



Bild 15 / JULES CHÉRET / Plakat 1891. Druck: Imp. Chaix, Paris

nur in der Farbe, sondern auch in der Bewegung mit der Hauptfigur, und meist sind es Pierrots und Klowns, die von Liebe, wie der Berliner da sagen würde, „schon reine weg sind“. Es wäre noch zu sagen, daß die körperlichen Reize der schönen Dame in der ersten Periode, also etwa bis 1885, oft recht derb, à la Zille, zur Schau gestellt sind, bei völliger Fußfreiheit bis an die Hüften; später beherrscht Chéret viel mehr die Gewandung, und, obwohl er sich eigentlich in nichts etwas geändert hat, so ist doch jetzt die Erotik unendlich ver-

geistiger und der reinkünstlerischen Wirkung niemals mehr im Wege.

Die unserm Aufsatz beigegebenen Abbildungen nach Plakaten aus den Sammlungen Dr. Sachs veranschaulichen die Kunst Chérets aus den verschiedensten Perioden seines Schaffens.

1873: Ein Entwurf für die komische Operette „La Quenouille de Verre“. Im Offenbachischen Geiste Humor aus zweiter Hand. Die Zeichnung etwas süßlich im Stile derer um Doré (Bild 3).